





en. Der Bau  
stelle keine  
de; der Erb-  
um seinen Po-  
te und Magde-  
n Stühle, um  
und die Blü-  
en Augenblit-  
Zeite 6)

## Professor einer Technischen Hochschule über das Mittelalter

Un Aufschwung und Leistungen hatten alle Schichten teil

Die heute noch in weiten Kreisen herrschende Verleumdung des Mittelalters, die sich in der Redensart „das jüngste Mittelalter“ findet, ist zu rückzuführen auf das Zeitalter der Auflösung, als die Führer einer neuen Gedankengattung bestrebt waren, gründlich mit dem Erbe einer christlichen Vorzeit aufzuräumen. Die Romantik versetzte dagegen in den Dächern einer einheitlichen Schwärme für ein Zeitalter, dessen Vorzüge und Nachteile die Vertreter jener Richtung falsch einschätzten. Zufolge dessen blieb die Reaktion nicht aus, und erst in jüngster Zeit gelangt das Mittelalter wieder zu seinem Rechte infolge der Forschungsergebnisse geschulter Historiker.

Auf den Grunde dieser Dinge gehen die von Herrn Professor Dr. Hermann Stremme einer Festrede „Technik und Kultur im deutschen Volke“, eingeflochtenen Bemerkungen über das erwähnte Zeitalter. Als Mitglied der Fakultät der Technischen Hochschule zu Danzig erklärte er bei der im Juli 1929 abgehaltenen 25. Jahresfeier dieser Anstalt: „Im Mittelalter haben wir die große Zeit unseres Volkes. Auf den alten Grundlagen entstand die hohe Einheit von Kultur und Technik, welche wir in dieser Geschlossenheit nicht wieder erreicht haben.“

Von den Bauwerken und von dem allgemeinen Fortschritte jener so oft noch als „finstern“ verschrienen Zeiten sprach Prof. Stremme, dessen Ausführungen wie einem der jüngsten Hefte des Nachrichtenblattes der Deutschen Wissenschaft und Technik „Forschungen und Fortschritt“ entnahmen, mit der Begeisterung eines jungen Kepotopkin, der im Mittelalter die Höchstblüte der Entwicklung der gegenwärtigen Hilfe erkannte. In der Festrede heißt es:

„Die gotischen Gotteshäuser der Franken, Alemannen, Schwaben, Thüringer, Sachsen und der ostdeutschen Kolonien gehören zu den hervorragendsten Architekturleistungen aller Zeiten und Völker. Sie sind der Ausdruck des starken Gottesglaubens unseres Volkes, des immigen Strebens zu Gott, das aus dem noch jungen Christentum unseres Volkes geboren wurde. Zugleich technische Meisterwerke. Die Bildhauerkunst hat damals und schon in der romanischen Zeit Werke geschaffen, deren beste sich durchaus eigenartig neben den bedeutsamsten aus dem klassischen Altertum behaupten. Die Malerei, die Dichtkunst, die mystische Religionsphilosophie standen in hoher Blüte.“

Was so oft übersehen wird, daß nämlich die großen Dome nicht nur künstlerisch konzipiert waren, sondern auch Meisterwerke der Technik sind, und daß die Baukunst keine isolierte Erscheinung sein konnte, wird von Prof. Stremme in ein flares Licht gerückt. Er sagt darüber:

„In der Technik ist die Zahl der Erfindungen und die Umnutzung in den Generationen so groß, daß man sie durchaus mit dem Aufschwung des letzten Jahrhunderts vergleichen kann. Neben der Menschentat waren die Wind- und besonders die Wasserkraft überall in Anwendung. Mühle, Walz, Sägemühlen, Pump, Hammer und Pochwerke wurden mit dieser betrieben. Sie mechanisierte das Gebläse der Schmiede, wodurch die Herstellung von Stahl und Schmiedeeisen sehr verbessert wurde; das Drahtziehen und das Blechwalzen kamen auf. Um 1000 erfand ein deutscher Mönch die mechanische Turmuhr. Später folgten Komposit-Schießpulver, Buchdruck und anderes mehr.“

Jede derartige Entwicklung setzt entsprechende Gesellschafts- und politische Formen voraus, einen der geistigen Entwicklung förderlichen sozialen Untergrund, der Handel und Gewerbe die nötige Sicherheit bietet. Auch darauf wies der Festredner hin:

„Eine der größten Leistungen war die deutsche Städtebauordnung, die von Westfalen ihren Ausgang nahm und bei der nationalen Kolonisation rings um Deutschland herum sich ausbreitete, auch als Vorbild bis in weite Ferne kam.“

Faszinierend werden sodann auf manche die folgenden Sätze wirken: „An dem Aufschwung und den großen Leistungen unseres Volkes in dem Mittelalter hatten alle Schichten teil. Es waren nicht eigentlich nur große persönliche Spitzenleistungen,

wirkt und Deutschlands Schicksal mitbestimmt, äußerte sich der Festredner:

„Der Glaube bildete seine innere Kraft ein. Die nationale Führung entglitt den Habsburgern. Die gesamte Gesellschaft wurde mehr und mehr vereinigt. Große Bedeutung gewann die Pflege der Wissenschaften im Anschluß an die Antike. Der Humanismus überwand die Gotik. Wir haben von da ab eine sich immer wiederholende Anpassung an fremde geistige Führung: Renaissance, Barock, Rokoko, Empire. Die Technik folgte zunächst noch den mittelalterlichen Bahnen und blieb hoch, bis der dreijährige Krieg den teilweisen Zusammenbruch brachte.“

Gesunde Demokratie also, wie sie unser Zeitalter nicht mehr kennt. In beiden Fällen ist die Ursache in der sozialen Gestaltung zu suchen. Im Mittelalter herrschte auf dem Lande die aus der Vorzeit übernommene Marktgesellschaft, die Abbild in den Städten war die Tunsordnung. In der modernen, atomisierten Gesellschaft können Leistungen nur noch als Spitzenleistungen eingeschätzt werden; daher auch die übertriebene Sucht, einzelne Persönlichkeiten herauszuheben aus der Masse und mit dem Stempel des Rufes zu kennzeichnen. (Edison - Zeier, Nobel Preis - Verteilung!)

Beobachtet man jenes Zeitalter von großer Ideen, welche, wie Prof. Stremme des weiteren ausführt, „Kultur und Technik einander.“ Das deutsche Volk war das mächtigste und angenehmste in Europa; der Deutsche war sich seines Wertes bewußt. Gegen Ende des Mittelalters ging dem deutschen Volke die selbständige Einheit von Kultur und Technik verloren. Über die Ursachen dieser Erziehung, die auch heute noch nach-

gion, in reichen Städten oder in armen Dörfern?“

Die Freimaurer-Menschen, welche in nichts minder Gründlichkeit haben, daß sie exkommuniziert sind, hauptsächlich leere Worte, hohe Versprechungen, Sündhaftungen. Dicthen Oerde in die so wertvolle Zeit geht vertreten worden, die doch für höchst notwendige und heilige Dinge gebraucht wird. Und da man eben diesen Tag den Raum öffneten und rief man sie vor michem Denker aus die Leute zu verblassen. Die meisten Leute die Stadt, die uns durch die Sitten und geringen Stand zeigen ihren Gottes zum Schatz, zum Bergrecht gegeben wurde; mit Hilfe des Gottes trug und das Heiland seine Leute zu entzweit. Und so kam man offenbar leben, daß die Leute, welche viel haben, der Welt sich nicht und wenig Rücksicht nehmen auf Gott und die Ewigkeit; und daß die Religion merklich schlechter gehabt bei Menschen, welche in geringem, armen Stande leben. Die Sache gleichzeitig aber, welche dem Heiland seine Leute zu ihrer Bestimmung, zeigt man sie eine Fortsetzung des Tages zu sein und dessen Mühe noch zu vernehmen.

Heberdies gibt es noch die guten Verse, die Verse der Hoffnung und des Trosts, deren man sich nicht entzögeln kann. Wo dein eignes Herz und dein Glaube sich gegen dich stellten, bleibst du ohne Schutz. Um eine Abreise zu entzweit, breite du vor dem Bettstoss: dieser gibt viel bei fern Wein, wenn er auf magere und dünne Böden wächst, als wenn er festen Lehmboden hat und noch daraus gelegt wird.

Na, wir wollen den Leuten nachahmen bis an den Ort, wo alle gleiches Schicksal haben, nämlich daß sie im Grab vermodern. Über den Graben aber ist nicht alles gleich; einige sind mit großen, prächtigen Grabsteinen gestellt, andere haben nur ein armes Kreuz von Tonnenholz. Wenn du nun blindlings wählst, ob du lieber mit der Seele, deren Leidenschaft einen kostbaren Grabstein hat, oder die nur ein ganz geringes Kreuz hat, in der andern Welt teilen wollest — ich glaube, du wärst nicht lange bedenkt und wollest lieber deinen Teil bei der Seele desjenigen haben, der in Leben die Rüfe der Armut gebracht hat und in Armut gestorben ist. Es sagt deswegen mancher Arme, wenn man ihn in der Krankheit vom Sterben redet: es sei ihm einerlei; denn er hat wenig zu verlieren und wenig zu fürchten.“

(Fortsetzung folgt)

## Alban Stoltz: Die acht Seligkeiten

(Fortsetzung)

2.

Vielleicht sagst du: Wenn ich auch nicht so grausam gemartert bin wie der Heiland am Kreuz, so geht es mir doch übel genug. Er hat seine Armut getragen, um die Sünden des Welt abzubüßen; aber was meine Armut nützen soll, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß sie mir das Leben vorlebt.

Du hättest wohl recht, wenn wir immer auf Erden bleiben müßten und wenn es in Ewigkeit fortginge. Allein nach diesem kurzen Leben kommt ein unendlich langes Leben. Und in der andern Welt geht es vielen Menschen gerade umgedreht als in diesem Leben. Der reiche Professor sitzt in der Hölle und der arme Lazarus ist glücklich im Himmel bis auf den heutigen Tag und in Ewigkeit. Wenn du nach einem Leben in Armut in den Himmel kommst, bin du dann übel gefahren? Wenn ein Verbrecher den andern Tag zum Tod geführt, gehetzt oder geförscht wird, so bekommt er vorher noch das sogenannte Henkersmahl; es wird ihm ein gutes, reichliches Essen und Wein und Kaffee aufgesetzt. Möglichen du tauschen mit dem armen Sünder und seinem guten Essen? Gewiß nicht; da ist dir Wasser, Kartoffeln und Brot doch noch lieber als den guten Christen und sonst dich zuletzt in die Hölle hinunterdrücken, namentlich wenn du durch Lügen, Betrug oder Diebstahl dir zu helfen suchst.

Sieh, das Wahlsleben der reichen Professor und zahllos vieler reicher Leute ist oft auch eine solche Sündhaftigkeit, welche sie noch befreien vor ihrem bösen Tod und ewiger Verdammung. Ihr Leben ist eine kurze Nacht; der Tod ist ihr Abendmittenmodus, und dann fängt eine heilige Nacht — und Hölle an, welche niemals ein Ende nimmt. Wenn du hingegen deine Armut in christlicher Geduld eine Zeitlang getragen hast und am Ende in den Himmel kommt, so ist dein Leben auf Erden ein Karfreitag, und nach dem Tod kommt deine Eternität mit einem ewig freudigen Allerluja. Darum sagt auch der Apostel Paulus: „Unter vorübergehendem und erträglichen Leiden bringt uns eine ewige, übermäßige Fülle von Herrlichkeit.“

Die Leute, welche reich oder doch nicht arm sind, werden auch nicht alle in die Hölle kommen. Und so wäre es mit eben doch lieber, wenn ich nicht arm wäre; ich könnte auch ohne Armut ein christliches Leben führen.

Darauf sage ich so: Arm müssen manche die folgenden Sätze wirken: wir eigentlich alle sein, wenn wir in den Himmel kommen wollen; auch der Wohlhabende muss wenigstens im Himmel oder, wie die Heilige Schrift sagt, im Geiste arm sein; das Herrn darf nicht an Geld und Gut leben.

Und viel darnach fragen. Darum ist ungefehr der arme Mensch, welcher mit aller Gewalt Geld und Gut haben möchte, nicht arm im Geiste, und darum kann er sich keine Hoffnung machen auf die Seligkeit, welche den Armen im Geiste versprochen ist. Nun aber gehört es zur Ordnung Gottes in dieser Welt, daß es überall und allezeit Arme und Vermögende gibt, wie er es auch geordnet hat, daß es Menschen von zweierlei Geistlichkeit gibt. So unvernünftig es nun wäre, wenn ein Weib darüber murren wollte, daß sie ein Weib und nicht ein Mann ist, so unvernünftig wäre es, wenn du murren wolltest, daß Gott dich unter die Armen hält und unter die Reichen gesetzt hat. Er ist der Herr und hat allein das Recht, jedem zu morden, was er für gut findet. Du kannst es nicht anders machen, du bist eben arm; aber es ist ein großer Unterschied, ob du dazu einwilligst oder widerwillig bist. Wenn es dir recht ist, daß du arm bist und gar nicht reich kein mödest, weil es Gott so haben will; dann ist deine Armut von großem Wert vor Gott, eine wahre Himmelsleiter. Wenn du aber unzufrieden darüber bist, Miserant gegen andere hält, dann bleibst du doch arm; aber deine Armut nützt dir nichts, sie drückt dich noch schwerer als den guten Christen und sonst dich zuletzt in die Hölle hinunterdrücken, namentlich wenn du durch Lügen, Betrug oder Diebstahl dir zu helfen suchst.

4. Zeit will ich dir aber erst noch zeigen, wie die Armut so viel wert ist, gleichsam eine verborgene Perle in sich schließt. Die Sothe ist einfach: Wir Menschen sind dazu erzogen und auf die Erde gesetzt, daß wir Gott erkennen, ihm lieben und loben, freiwillig seinen heiligen Willen tun und dann einmal im Himmel in ewiger Glückseligkeit bei ihm wohnen. Wer andererseits Gott nicht lieben und ihm dienen mag, sondern in Sünden lebt und stirbt, der wird ewig verdammt. Wir Menschen sind aber von Adam her viel mehr zum Bösen geneigt als zum Guten, die Welt und ihre Lust zieht die Mehrzahl der Menschen ab von Gott und darum auch ab vom Himmel. Das ist nun die Ursache, daß für die meisten Menschen die Armut heilsamer ist als der Reichtum. Der Arme, dem die Welt wenig Gut und Freude gewährt, ist auch weniger verlost, sein ganzes Herz an das Christliche zu hängen und Gott den Rücken zu kehren. Das sieht man überall: schon im Anfang des Christentums bei den Judenten und Heiden mit dem Vorhaben auf: „Ich gehe zu ihm, ich werde ihm meine Christentum angenommen als Reichen und Hochgestellten. Wer Ich und wer weiß? Ich werde ihn jetzt besser daran sein?“

5. Du könneft aber weiter sagen: Die Leute, welche reich oder doch nicht arm sind, werden auch nicht alle in die Hölle kommen. Und so wäre es mit eben doch lieber, wenn ich nicht arm wäre; ich könnte auch ohne Armut ein christliches Leben führen.

Die gegen 12 erhaben zum Mittag leben befreit, wenn er keinen Vor- mittag wie einen Schwamm im Ge dient ausspielt, kommen daraus mir sie nicht, sich absonnen. Nehmen wir nicht die Strände des Mittags aus, die wir in einem Sommer haben müssen, die große Viertel der achtlichen Absicht die große Viertel der morgen werden sollte.

Die Freimaurer-Menschen, welche in nichts minder Gründlichkeit haben, daß sie exkommuniziert sind, hauptsächlich leere Worte, hohe Versprechungen, Sündhaftungen. Dicthen Oerde in die so wertvolle Zeit geht vertreten worden, die doch für höchst notwendige und heilige Dinge gebraucht wird. Und da man eben diesen Tag den Raum öffneten und rief man sie vor michem Denker aus die Leute zu verblassen.

Die meisten Leute die Stadt, die uns durch die Sitten und geringen Stand zeigen ihren Gottes zum Schatz, zum Bergrecht gegeben wurde; mit Hilfe des Gottes trug und das Heiland seine Leute zu ihrer Bestimmung, zeigt man sie eine Fortsetzung des Tages zu sein und dessen Mühe noch zu vernehmen.

Heberdies gibt es noch die guten Verse, die Verse der Hoffnung und des Trosts, deren man sich nicht entzögeln kann. Wo dein eignes Herz und dein Glaube sich gegen dich stellten, bleibst du ohne Schutz. Um eine Abreise zu entzweit, breite du vor dem Bettstoss: dieser gibt viel bei fern Wein, wenn er auf magere und dünne Böden wächst, als wenn er festen Lehmboden hat und noch daraus gelegt wird.

Na, wir wollen den Leuten nachahmen bis an den Ort, wo alle gleiches Schicksal haben, nämlich daß sie im Grab vermodern. Über den Graben aber ist nicht alles gleich; einige sind mit großen, prächtigen Grabsteinen gestellt, andere haben nur ein armes Kreuz von Tonnenholz. Wenn du nun blindlings wählst, ob du lieber mit der Seele, deren Leidenschaft einen kostbaren Grabstein hat, oder die nur ein ganz geringes Kreuz hat, in der andern Welt teilen wollest — ich glaube, du wärst nicht lange bedenkt und wollest lieber deinen Teil bei der Seele desjenigen haben, der in Leben die Rüfe der Armut gebracht hat und in Armut gestorben ist. Es sagt deswegen mancher Arme, wenn man ihn in der Krankheit vom Sterben redet: es sei ihm einerlei; denn er hat wenig zu verlieren und wenig zu fürchten.“

Na, wir wollen den Leuten nachahmen bis an den Ort, wo alle gleiches Schicksal haben, nämlich daß sie im Grab vermodern. Über den Graben aber ist nicht alles gleich; einige sind mit großen, prächtigen Grabsteinen gestellt, andere haben nur ein armes Kreuz von Tonnenholz. Wenn du nun blindlings wählst, ob du lieber mit der Seele, deren Leidenschaft einen kostbaren Grabstein hat, oder die nur ein ganz geringes Kreuz hat, in der andern Welt teilen wollest — ich glaube, du wärst nicht lange bedenkt und wollest lieber deinen Teil bei der Seele desjenigen haben, der in Leben die Rüfe der Armut gebracht hat und in Armut gestorben ist. Es sagt deswegen mancher Arme, wenn man ihn in der Krankheit vom Sterben redet: es sei ihm einerlei; denn er hat wenig zu verlieren und wenig zu fürchten.“

Na, wir wollen den Leuten nachahmen bis an den Ort, wo alle gleiches Schicksal haben, nämlich daß sie im Grab vermodern. Über den Graben aber ist nicht alles gleich; einige sind mit großen, prächtigen Grabsteinen gestellt, andere haben nur ein armes Kreuz von Tonnenholz. Wenn du nun blindlings wählst, ob du lieber mit der Seele, deren Leidenschaft einen kostbaren Grabstein hat, oder die nur ein ganz geringes Kreuz hat, in der andern Welt teilen wollest — ich glaube, du wärst nicht lange bedenkt und wollest lieber deinen Teil bei der Seele desjenigen haben, der in Leben die Rüfe der Armut gebracht hat und in Armut gestorben ist. Es sagt deswegen mancher Arme, wenn man ihn in der Krankheit vom Sterben redet: es sei ihm einerlei; denn er hat wenig zu verlieren und wenig zu fürchten.“

Na, wir wollen den Leuten nachahmen bis an den Ort, wo alle gleiches Schicksal haben, nämlich daß sie im Grab vermodern. Über den Graben aber ist nicht alles gleich; einige sind mit großen, prächtigen Grabsteinen gestellt, andere haben nur ein armes Kreuz von Tonnenholz. Wenn du nun blindlings wählst, ob du lieber mit der Seele, deren Leidenschaft einen kostbaren Grabstein hat, oder die nur ein ganz geringes Kreuz hat, in der andern Welt teilen wollest — ich glaube, du wärst nicht lange bedenkt und wollest lieber deinen Teil bei der Seele desjenigen haben, der in Leben die Rüfe der Armut gebracht hat und in Armut gestorben ist. Es sagt deswegen mancher Arme, wenn man ihn in der Krankheit vom Sterben redet: es sei ihm einerlei; denn er hat wenig zu verlieren und wenig zu fürchten.“

Na, wir wollen den Leuten nachahmen bis an den Ort, wo alle gleiches Schicksal haben, nämlich daß sie im Grab vermodern. Über den Graben aber ist nicht alles gleich; einige sind mit großen, prächtigen Grabsteinen gestellt, andere haben nur ein armes Kreuz von Tonnenholz. Wenn du nun blindlings wählst, ob du lieber mit der Seele, deren Leidenschaft einen kostbaren Grabstein hat, oder die nur ein ganz geringes Kreuz hat, in der andern Welt teilen wollest — ich glaube, du wärst nicht lange bedenkt und wollest lieber deinen Teil bei der Seele desjenigen haben, der in Leben die Rüfe der Armut gebracht hat und in Armut gestorben ist. Es sagt deswegen mancher Arme, wenn man ihn in der Krankheit vom Sterben redet: es sei ihm einerlei; denn er hat wenig zu verlieren und wenig zu fürchten.“

Na, wir wollen den Leuten nachahmen bis an den Ort, wo alle gleiches Schicksal haben, nämlich daß sie im Grab vermodern. Über den Graben aber ist nicht alles gleich; einige sind mit großen, prächtigen Grabsteinen gestellt, andere haben nur ein armes Kreuz von Tonnenholz. Wenn du nun blindlings wählst, ob du lieber mit der Seele, deren Leidenschaft einen kostbaren Grabstein hat, oder die nur ein ganz geringes Kreuz hat, in der andern Welt teilen wollest — ich glaube, du wärst nicht lange bedenkt und wollest lieber deinen Teil bei der Seele desjenigen haben, der in Leben die Rüfe der Armut gebracht hat und in Armut gestorben ist. Es sagt deswegen mancher Arme, wenn man ihn in der Krankheit vom Sterben redet: es sei ihm einerlei; denn er hat wenig zu verlieren und wenig zu fürchten.“

Na, wir wollen den Leuten nachahmen bis an den Ort, wo alle gleiches Schicksal haben, nämlich daß sie im Grab vermodern. Über den Graben aber ist nicht alles gleich; einige sind mit großen, prächtigen Grabsteinen gestellt, andere haben nur ein armes Kreuz von Tonnenholz. Wenn du nun blindlings wählst, ob du lieber mit der Seele, deren Leidenschaft einen kostbaren Grabstein hat, oder die nur ein ganz geringes Kreuz hat, in der andern Welt teilen wollest — ich glaube, du wärst nicht lange bedenkt und wollest lieber deinen Teil bei der Seele desjenigen haben, der in Leben die Rüfe der Armut gebracht hat und in Armut gestorben ist. Es sagt deswegen mancher Arme, wenn man ihn in der Krankheit vom Sterben redet: es sei ihm einerlei; denn er hat wenig zu verlieren und wenig zu fürchten.“



**UNTERSTÜTZT DIE  
GESCHÄFTSLEUTE  
DIE HIER ANZEIGEN!**

## Norddeutscher Lloyd

Directe Dampferlinie nach Halifax und von und nach Montreal

Auch regelmäßiger möndlicher Dienst von und nach New York

Große moderne Schiffe mit vorzüglicher Bergung und außergewöhnlicher Behandlung. Gute eigene Speise.

### Geldüberweisungen

nach allen Ländern Europas in überaus einfacher und billiger Rate prompt ausgeführt

Deutsche unterstützt eine Deutsche Dampfschiffsgesellschaft

Ausland unentgeltlich bei allen Lokalagenten oder vom

## St. Peters Bote

Gerausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.  
Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.  
Begrenzte Anzeigeräume wende man sich an die Redaktion.  
Anzeigen, Correspondenzen usw., sollen spätestens am Montag ein treffen. Adresse: St. Peter's Bote, Muenster, Sask., Canada.

1929

Kirchenkalender

1929

Okttober	November	Dezember
(1) D Remigius, B.	(1) P Allerheiligen	(1) S Eligius, B.
(2) M Schutengelst.	(2) 3 Allerseelen	(2) M Bibiana, J. M.
(3) D Maximian, B.M.	(3) S Hubert, B.	(3) S Franz Xaver, Bef.
(4) P Franz v. Assisi, Ord.	(4) M Karl Borromäus, B.	(4) M Barbara, J. M.
(5) S Plazidus, M.	(5) D Zacharias & Elisabeth	(5) D Anastasius, M.
(6) S Bruno, Ord.	(6) M Leonhard, Bef.	(6) P Nikolaus, V.
(7) M Rosenkranzfeier	(7) D Engelbert, B. M.	(7) S Ambrosius, B. Kth.
(8) D Benedicta, J. M.	(8) P Gottfried, B.	(8) Unbef. Empf. Mariä
(9) M Dionysius, B.M.	(9) S Eustolia, J.	(9) M Leontia, J. M.
(10) D Gerzon, M.	(10) S Nymphe, J. M.	(10) D Eulalia, J. M.
(11) P Plazidus, J.	(11) M Martin, B.	(11) M Damas, P.
(12) S Maximilian, B.	(12) M Josephat, B. M.	(12) D Synesius, M.
(13) S Eduard, Kg.	(13) M Ennatha, J. M.	(13) P Lucia, J. M.
(14) M Gallus, P. M.	(14) D Veneranda, J. M.	(14) S Entropia, J. M.
(15) D Theresa, J.	(15) P Leopold, Herzog	(15) S Edmund, B.
(16) M Gallus, Abt	(16) S Edmund, B.	(16) S Christiano, J.
(17) D Marg. M. Alacoque J	(17) S Gertrud, J.	(17) M Eusebius, B. M.
(18) P Lazarus, Evang.	(18) M Odile, Abt	(18) M Gratian, B. Quat.
(19) S Petilia, J. M.	(19) D Elizabeth, Wwe.	(19) D Adjutus, Abt
(20) S Irene, J. M.	(20) M Edmund, Kg. M.	(20) P Dominicus, Abt Quat.
(21) M Ursula, J. M.	(21) D Maria Opferung	(21) S Thomas, Ap. Quat.
(22) M Agnesius, B. M.	(22) P Cäcilia, J. M.	(22) S Honoratus, M.
(23) P Septimus, M.	(23) S Joh. v. Krenz, Kbh.	(23) M Victoria, J. M.
(24) P Hilarius, B.	(24) M Katharina, J. M.	(24) M Leibniz
(25) S Bernward, B.	(25) D Silvester, Abt	(25) S Stephan, Eym.
(26) S Königsfest Christi	(26) D Virgilius, B.	(26) P Johannes, Ap. & Ev.
(27) M Simon & Judas, Ap.	(27) D Gregorius III. P.	(27) S Unschuldige Kinder
(28) M Eusebia, J. M.	(28) P Illuminata, J.	(28) S Marcellus, Abt
(29) M Zenobius, B. M.	(29) S Andreas, Ap.	(29) M Sabinus, B. M.
(30) S Lucilla, J. M. Vigil	(30) D Silvester, P.	(30) D Silvester, P.

### Gebotene Feiertage.

Fest der Bekehrung des Herrn, Neujahr, Dienstag, 1. Januar.  
Fest der hl. Drei Könige, Sonntag, 6. Januar.  
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 9. Mai.  
Mariä Himmelfahrt, Donnerstag, 15. August.  
Fest Allerheiligen, Freitag, 1. November.  
Fest der Unbef. Empfängnis Mariä, Sonntag, 8. Dezember.  
Weihnachtsfest, Mittwoch, 25. Dezember.

### Gebotene Faststage

Quattuortage: 20. 22. 23. Februar.  
22. 24. 25. Mai.  
18. 20. 21. September.  
18. 20. 21. Dezember.  
Vierzligäige Faste: 13. Februar bis 30. März.  
Vigil von Pfingsten: 18. Mai.  
Vigil von Mariä Himmelfahrt: 14. August.  
Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober.  
Vigil von Weihnaften: 24. Dezember.

Anmerkung: Mariä Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 18. August, und der Vigiltag auf Sonntag, den 17. August, verlegt. Das Fest der hl. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

### Der „Regina Star“ und das Public School Board von Englefeld, Sask.

(Fortschreibung von Seite 1)  
ed whether anyone at St. Gregor would know the colors of the Papal flag; secondly, no flag whatever was flown at St. Gregor on Nov. 1st, as there was no reason for it.

Complaint is also brought forward that no effort is being made to develop Canadian ideals and practices in the Englefeld community, but rather to foist church and old country ideals on the growing generation of young children. Of course, such accusations are often made by the enemies of the Catholic Church, as well as by the haters of everything that does not hail from the British Isles.

The wild anti-Catholic and anti-foreign propaganda that swept over Saskatchewan in the last couple of years repeated these accusations thousands of times. But what is meant by Canadian ideals and practices? If this means to inculcate love of country, of Canada in our case, and principles of Christian honesty and morality, every true Catholic must resent such an accusation. If it means that no Catholic and no foreigner, taken in the above sense, can be a patriotic Canadian, we cannot argue the case any further.

Signed by the MEMBERS OF  
THE SCHOOL BOARD.

Klagen über Verlebungen des Schul-Attes. Einwohner von Englefeld protestieren beim Unterrichtsminister über die Lage.

Einwohner von Englefeld haben sich beim Unterrichtsminister über fortgesetzte empörende Verlebungen des Schul-Attes durch das Public School Board und die Lehrerin der Schule an diesem Orte beschwert.

Indem sie ihre Klage dem Minister vorlegten, behaupteten die Repräsentanten der protestantischen Steuerzahler, daß der Gebrauch der religiösen Gegenstände fortdurete;

Morgen willkürlich von der Lehrerin in Anspruch genommen, welche die Schule um 9.15 Uhr eröffnet, statt um 9 Uhr, wie das Gesetz es vorschreibt. Der hiesige angegebene Grund ist, daß Lehrerin und Kinder diese 15 Minuten nötig haben, um am Morgen der Messe beizuwohnen.

### Mitglied entlassen.

Englefeld ist eine deutsch-katholische Gemeinschaft, und die protestierende Delegation klagt sich darüber, daß man sich keine Mühe gebe, kanadische Ideale und Gebräuche im Gemeinwesen zu pflegen, sondern stattdessen der wachsenden Generation der jungen Kinder Ideale der Kirche und des alten Heimatlandes aufzupropfen will.

So ernst ist die Lage, daß ein

Mitglied des School Board, ein Angestellter eines großen Elevatorgeschäftes, erwählt wurde, weil er hart dafür eintrat, daß die Schule als eine öffentliche Schule in Übereinstimmung mit den Statuten geleitet werden sollte. Bei der ersten Gelegenheit, wo er der bestehenden Ordnung der Dinge opponierte, so behauptet die Delegation, beklagte sich Father Marcellus bei der Hauptstelle des Elevatorgeschäftes und bewirkte, daß der Mann aus seiner Stellung entlassen wurde, so daß er sich gezwungen sah, das Städtchen zu verlassen und anderswo Beschäftigung zu suchen.

Die Delegation klagt auch darüber,

dass es eines bitteren und erbitterten Drängens vonseiten des kleinen protestantischen Elementes im Städtchen bedurfte, damit der Union Jack gelegentlich auf der Flaggenfahne vor dem Schulhaus gehisst wird.

Dieselben melden auch, daß die Lä-

ge im angrenzenden Distrikte durchaus nicht zufriedenstellend ist und daß gung fürsätzlich, nämlich am 1. November, dem Tage Allerheiligen, die Flagge des Papstes im Dorfe von St. Gregor gehisst war, daß aber nirgends der Anblick oder ein Anzeichen des Union Jack sich zeigte.

### „Me vote Liberal.“

folgendes illustriert den Ertrag der Läge. Ein Mitglied der Delegation, das viel mit der Anstellung von Arbeitern im Distrikt zu tun hat, sagte, er habe oft Gelegenheit, persönliche Fragen an neue Anfängerin zu stellen. „Ich fragte sie unter anderem: Aus welchem Lande kommt ihr? In mehr als einem Falle war die Antwort: Oh, me all right, me vote Liberal.“

Eine sofortige und gründliche Untersuchung der Läge wurde versprochen und eine berichtigende Aktion in Aussicht gestellt, falls es sich als notwendig herausstellen werde.

An den Regina Star,  
Regina, Sask.

Geachte Herren!

In ihrer Ausgabe vom 12. November, Seite neun, Spalte drei, erhielt ein Artikel unter dem Titel: „Klagen über Verlebungen des Schul-Attes. Einwohner von Englefeld protestieren beim Unterrichtsminister über die Lage.“

Da die Klagen unanständig gegen das School Board gerichtet sind, so beanpruchten wir, die unterzeichneten Mitglieder des School Board, das Recht, das lesende Publikum über den wirklichen Zustand der Dinge durch dieselbe Organe aufzuklären, wodurch sie irregeführt wurden. Deshalb erjuden wir Sie, diese Zeilen kostenlos auf der nächsten Seite Ihres Blattes zu veröffentlichen und Ihnen in die selbe Prominenz zu geben, welche der Artikel hatte.

Die erste Klage, welche zwischen dem 2. und dem 4. November an das Unterrichts-Department zu Regina gebracht wurde, war, „dass der Gebrauch der religiösen Gegenstände fortdurete“. Diese Klage war zu dieser Zeit unwahr, da das Board der öffentlichen Schule deren Entfernung vom Schulgebäude ungefähr drei Wochen vorher angeordnet hatte, eingedenkt der Worte des hl. Paulus, daß Christus, der Kreuzigungsleidholer benützt das Kreuz um sie an Christus, den Kreuzigten zu erinnern — den Juden ein Augenmerk und den Heiden eine Toreheit ist.

Die nächste Klage, „dass die freie Pause am Morgen von der Lehrerin willkürlich für Zwecke religiösen Unterrichtes benötigt wird“, und eine weitere Klage, „dass die freie Pause am Morgen willkürlich von der Lehrerin in Anspruch genommen wird, welche die Schule um 9.15 Uhr öffnet, statt um 9 Uhr, wie das Gesetz es vorschreibt“, ist gänzlich un-

fugt sind: „Der hiesige angegebene Grund ist, daß Lehrerin und Kinder um 9.15 Minuten nötig haben, um der Messe beizuwollen“, nichts anderes sein als eine freie Erfindung vonseiten des Klägers. In neuerer Zeit kam es einmal vor, nämlich am 1. Oktober, daß die Kinder der Gr-

holungspause von 15 Minuten am Morgen entbehren mußten, und das aus mehreren Gründen, von denen der hauptsächlichste darin bestand, daß eine größere Anzahl von Kindern sich eines nicht sehr wichtigen Festtrittes gegen gutes Vertragen zuschulden kommen ließen. Sonst genießen die Kinder diese freie Pause immer. Außerdem ist erwähnt, daß die Lehrerin niemals religiösen Unterricht ertheilt; religiöser Unterricht wird überhaupt im Schulgebäude niemals ertheilt. Außerdem wird die Schule regelmäßig um 9 Uhr eröffnet, wie das Gesetz es vorschreibt. Eine einzige Ausnahme, die am närrlichen 1. Oktober vorkam, bestätigt mir die Regel. Die Messe wird in der Kirche um 8 Uhr morgens gehalten und ist um 8.30 beendet; somit kann sie weder die Lehrerin noch die Kinder davon abschließen, den Unterricht um 9 Uhr zu beginnen.

Der Fall, der angegeben wurde, um zu bemerken, daß der Pfarrer willkürlich in Schulangelegenheiten einmischt, ist nicht gut gewählt; wahrscheinlich konnte der Kläger keinen besseren finden. Auch ist dieser Fall falsch dargestellt, um ihm den Anhänger einer berechtigten Anklage zu geben. Die vier Kinder, von denen die Anklage spricht, gehören nicht zum Englefelder Schuldistrikt. Sie wurden auf das Schuljahr ihrer Eltern hin vom School Board in die Englefelder Schule aufgenommen unter der Bedingung, daß sie die Regeln und Gebräuche beobachten würden, welche die übrigen katholischen Kinder befolgen. Der tägliche Gebrauch der Messe, wenn er möglich ist, ist eine von diesen Regeln. Da die Kinder dieser Regel sich zu entziehen scheinen, so beklagt sich der Pfarrer beim School Board, und da auch andere Klagen vonseiten der Schule gegen sie vorlagen, so ordnete das School Board an, daß sie nach Hause gesandt werden sollten. Sie waren von der Schule nur einen halben Tag abwesend, da die Schule vor dem folgenden Morgen geschlossen wurde. Dieser Fall ereignete sich vor mehr als einem Jahre.

Wenn jemand den Standpunkt einnehmen wollte, daß der Pfarrer absolut keinen Einfluss auf katholische Kinder ausüben sollte, nur weil sie die öffentliche Schule besuchen — oder wenn einer sich gar von der Wahnsinn leiten ließe, daß einer der Zwecke der öffentlichen Schule darin besteht, die katholischen Kinder vor dem Einfluß ihres Seelenführers wegzuziehen — einem solchen würde natürlich das Gebot des Pfarrers, daß katholische Kinder vor der Schule zur Messe kommen, als eine ungehörige Einmischung erscheinen. Aber glücklicherweise sind wir noch ganz so weit, daß es dem katholischen Priester verboten wäre, katholische Kinder auch außerhalb der öffentlichen Schule in ihrer Religion zu unterrichten.

Die Anklage, ein Mann, welcher ein Angestellter eines großen Elevatorgeschäftes und zugleich Mitglied des School Board war, sei infolge der Klage des Pfarrers von dem Elevatorgeschäft entlassen worden und hätte sich gezwungen gefühlt, das

Städtchen zu verlassen und anderswo Beschäftigung zu suchen, ist gänzlich unwahr. Der betreffende Mann verweilt noch in Englefeld und ist noch ein Angestellter des Elevatorgeschäftes, und zwar in demselben Stell-

Engel, der bisher innehatte.

Was das Hissen des Union Jack betrifft, so behauptet das School Board positiv, daß der Union Jack an all den Tagen gehisst wird, an denen der School Act es vorschreibt, und sogar noch einigemal öfter. Das School Board leugnet mit ebenso starkem Nachdruck, daß jemand, welcher „dem kleinen protestantischen Elemente im Städtchen angehört“, sich jemals ihnen genähert und auf der Beobachtung dieser Regel bestanden habe. Es war nicht notwendig, darauf zu bestehen, und gewiß war sein „bitteres und ernstes“ Bestehen notwendig.

Man hat guten Grund anzunehmen, daß es statt „Einwohner von Englefeld“ (in der Mehrzahl), statt „Repräsentanten der protestantischen Steuerzahler“ und statt „die Delegation“ heißen sollte: „ein Einwohner von Englefeld“, „ein protestantischer Steuerzahler“ und „ein Person, die sich selbst delegiert hat.“ Denn es gibt in dem Dorfe eine solche Person, die seit einer Anzahl von Jahren es sich zur besondern Aufgabe gemacht hat, jede Bewegung zu überwachen und überall Fehler zu finden. Alle klagen, welche früher während des Zeitraumes der sieben vorhergehenden Jahre eingereicht wurden, können höchst wahrscheinlich von dieser einen Person. Wenn Unterstellungen der Zustände angezeigt wurden, — und solche wurden wirklich angezeigt — ohne daß Mahnungen ergriffen wurden, so war der Grund hierfür jedenfalls der, daß die Klagen grundlos waren.

Ancheinend sieht der Kläger Dinge, die nicht existieren. Das Gesagte beweist dies. Außerdem liefert er (Unterschriften der Mitglieder des School Board.)

noch einen ausgezeichneten Beweis, indem er behauptet, daß am 1. November die Flagge „des Papstes“ in dem Dorfe von St. Gregor wehte, aber „nirgends der Anblick oder ein Anzeichen des Union Jack sich zeigte“. Ein päpstliche Flagge; es ist sogar zweifelhaft, ob jemand in St. Gregor die Farben der päpstlichen Flagge wußte. Zweitens wehte in St. Gregor am 1. November überhaupt keine Flagge, da keine Bezeichnung dazu vorlag.

Die Klage wurde auch erhoben, daß man sich keine Mühe gebe, kanadische Ideale und Gebräuche im Englefeld, der Gemeinschaft zu pflegen, sondern statt dessen der wachsenden Generation der jungen Kinder Ideale der Kirche und des alten Heimatlandes aufzupropfen will. Ratschläge, solche Anklagen werden oft ergeben, sowohl von den Leuten der katholischen Kirche als auch von denen, welche alles hassen, das nicht von den britischen Inseln herkommt. Die wilde katholikenfeindliche Propaganda, die in den letzten paar Jahren über Sasbach, man dahinreiste, hat diese Anschuldigungen tausendmal wiederholt. Wer was versteht man unter kanadischen Idealen und Gebräuchen? Wenn es sagen will, daß man Beziehungen, in unserem Falle als Liebe für Canada, und Prinzipien christlicher Ehrlichkeit und Moralität einprägen soll, so muß jeder wahrschließlich eine solche Anklage zurückweisen. Wenn es aber sagen will, daß kein Katholik und kein Fremder, im eben bezeichneten Sinne, ein patriotischer Kanadier sein kann, so brauchen wir über die Sache nicht weiter zu streiten.

(Unterschriften der Mitglieder des School Board.)

Englefeld, Sask., den 25. November 1929.

## Kalender!

## Kalender!

Befiellet euren Kalender bald, bevor das neue Jahr anbricht.

Ze eher ihr ihn befielet, desto länger habt ihr den Genuss davon.

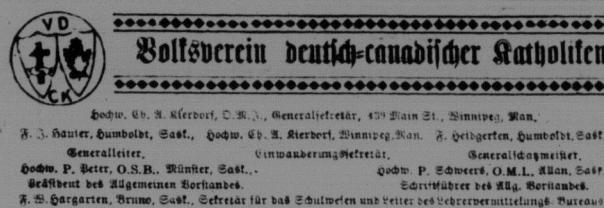
Schicket das Geld mit der Bestellung.

St. Josephs-Kalender (deutsch) ..... 25 Cents  
St. Joseph's-Almanac (englisch) ..... 25 „  
Wanderer Kalender (deutsch) ..... 40 „

## EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT

### Glückwunschkarten für Weihnachten

Wir haben einen vollständigen Vorrat von all den neuen und besten Weihnachtskarten. — Privat - Glückwunschkarten für Weihnachten. — Kommen Sie herein und schauen Sie sich unser schönes Buch von Privat-Glückwunschkarten an. — Ein kleiner Buch wird in irgend ein Haus



## Volksverein.

### Ein Mittel gegen Heimweh

Wenn der Mensch in die Fremde zieht, weicht von seinen Lieben von wenn wir im Volksverein in deutlicher der gewohnten Umgebung, und noch Sprache über die Förderung unserer gar keine Vorstellung sich machen heiligen Religion sprechen können? kann, wann er die Heimat wieder. Ist es für den Deutschen, der immer sieht, so beschleicht ihn nur allzu oft und zu allen Zeiten regtes Interesse das Heimweh, jene Sehnsucht, die ein für das Staatswesen geprägt hat, nicht eine gute und wirkliche Ablenkung, wenn er in deutlicher Sprache über die Ereignisse im östlichen Leben Canadas sprechen, dazu Stellwagen nehmen und sein Verhalten beproben kann? Wo können die Deutschen wohl leichter Freunde finden als gerade in einer Vereinigung Deutscher, die die gleiche religiöse Erfahrung haben, die gleichen Beziehungen und meist auch die nämlichen Sorgen?

Gemeinsames Leid bringt Menschen einander näher. Weide Interessen schaffen die festen Freundschaftsbinden. So sollte der Volksverein das seine Bindenlid zwischen allen deutschen Staatsbürgern Canadas bilden. Er sollte das eingesetzte Kind sein, das alle umschlingt, den Zusammengehörigkeitsgedanken fördert und der Feindseligkeit die Treue der deutschen Bürger zum kanadischen Staatswesen zeigt.

Leider wird der tiefe innere Wert des Vereins, seine eminenten Bedeutungen für den deutsch-kanadischen Katholiken, wie für die gesamte Deutschtum zu wenig erkannt. Jeder deutsch-kanadische Katholik soll es als seine ganz selbstverständliche Pflicht betrachten, Mitglied des VDK zu sein. Sage mir keiner er lebt für sich allein und sei des Alleinseins wegen hierher gekommen. Würde auf der Welt kann der Mensch sich allein genügen, er ist als gesellschaftliches Wesen erschaffen und kann sich nicht zu bereuen haben.

Wir müssen trachten, uns in der Fremdefreunde zu erwerben, Gleichgesinnte zur Aussprache zu suchen, unter Leben dem in der Heimat nach Tatslichkeit anzupassen und an den Vorkommnissen in der neuen Heimat Interesse zu nehmen.

Gerade das deutsche Gemüt, dem man die Tiefe nachagt, leidet an Heimweh, braucht daher Freunde und Gleichgesinnte und Ablenkung durch Eingehen in die neue Interessenwelt, denn als Einzelwesen. Sondermensch gehen unter, nur der durch Organisationen vorgebrachte

Der vereigte Abt Bruno muss ein großer Menschenfeind gewesen sein, denn er kannte das Heimweh des Deutschen und wußte auch ein Mittel dagegen. Er hat uns den Volksverein deutsch-kanadischer Katholiken gegeben und damit ein Institut unterrichten, so müssen wir doch etwas, richtig erkannt und am Leben erhalten, die wissenschaftlichen Mittel gegen das Heimweh, zugleich aber die Anleitung zum werblichen und werktätigen Mitglied des selbstgewählten Heimatstaates geben.

Wir deutsche Katholiken haben zweckvolle Schäfte mit nach der neuen Heimat gebracht. Vor allem unsere Religion, die uns die Mutter gelehrt, deren Hände als Mann und Weib Alois Mamer von Zofia Lenore, Tochter des Lorenz Mamer, und Zofia Caccilia Schemenauer von Marthasburg, Tochter des Joseph Schemenauer. Bräutigamen waren Anton Mamer und Dorothea Schemenauer, Geschwister der Brautleute. Möge Gott Segen das junge Paar auf dem ehelichen Pfad geleiten!

St. B.

## St. Peters-Kolonie

Münster. — Der Hochw. P. Cosmas, dem Kloster das 50jährige Jubiläum, der vor mehreren Wochen sich seiner Priesterweihe. Er wurde am im St. Boniface Hospital zu St. Boniface, Man., einer schweren Operation unterziehen musste, macht erfreuliche Fortschritte und erwartet, vom Arzte bald die Erlaubnis zur Heimreise zu erhalten. In seinen Briefen ist er voll des Lobes für die Geschäftlichkeit und Sorgfalt, womit Ärzte St. Peters-Klosters in Münster und Krankenpflegerinnen ihre Patienten behandeln. Das Hospital steht Freunde und Bekannte bringt der unter der Leitung der Grauen Schwestern St. Peters-Bolwerk, eine aus der Familie Bulvermacher von Bruxelles und eine aus der Familie Corneilleus Miller von Humboldt.

— Der Hochw. P. Andreas Straub, seltene Feier statt. Herr und Frau Schilz, mit Frieda Schreiner, Tochter Kapitular der St. Johannes-Akademie, Böhlmeide beginnen an die des Chorpaars Eduard und Ottilia Schreiner, ferner: Eduard Schreiner, 23. November dieses Jahres in seiner Hochzeit, indem sie bei einem Bruder der Frieda Schreiner, mit Ma-

Hochzeite vor dem Hochw. P. Leo ria Schilz, Schwesters des Roman Kulturgeschichts; Ambrosius, Silvius, Gregor der Große, Gregor VII., Pius VII. und Pius IX., O'Connell, Thomas Morris, Fenlon, Gorres, Benito verbaufen demselben stampfe ihre Unterblößheit.

(Schluß folgt)

### Notiz:

Der Hochw. P. Wm. Broed, D. M. Z., würdigte die Feier des St. Peters' Bots daran zu erinnern, dass im Wohnhaus zu Prince Albert die Novene zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis Marias am 30. November beginnen wird.

### Reichsdeutsche und Österreicher

erhalten alle Ausflüsse über Niedersachenlegenden in der alten Heimat, und Berichte, Reisen, Gedanken, Erfahrungen und Meinungen.

### Bureau fuer Reichsdeutsche und Österreicher

**K. A. M. P. O. P. B. G. L. I. G. U. S.**

### Korrespondenz

Ein Böhlauer der Missionen kann erneut folgenden Brief:

**Pinguin Schriftsteller,**  
Cathebe Mission, Chantabing, China  
am 11. November 1929.

Walter Herr, mein lieber lieber Missionar!

Das in Böhmen nicht mehr vorhanden. Da es von China nach Süden über das arme Land ein langer, weiter Weg ist, so kann ich Ihnen diese Zeit nicht mehr erhalten und Zeugniswürdigkeit! Von diesen zweigen mirthe ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein recht wahrscheinliches Glück, und einen glücklichen, neuen Jahr! Wobei Sie die Liebe Christi noch einmal wiederholen.

**Lafe Lenore.** Die Studenten des St. Peters' Kollegs zu Münster, am Abend des 10. November, im Auditorium zu Münster das Stud. "Aude Rabe" aufgeführt hat, wiederholten dieses Stud. in Lafe Lenore am folgenden Abende. Der Besuch war sehr gut und die Spieler erneut großes Lob.

**Bruno.** — An Stelle des Dr. T. L. Kennedy, welcher Bruno und Umgegend für die Reihe von Jahren mit gutem Erfolge betreut hatte, so man für zwei Jahre nach Britton: Dr. A. L. Perreault von Billings, Bündel, und Dr. A. B. Greenberg von Brandon, Man.

### Münster Getreidepreise:

**Wittwoch, den 27. November 1929.**

	Street	Tonc
Weizen Nr. 1 Northern	1.15	1.37
Nr. 2	1.12	
Nr. 3	1.07	
Nr. 4	1.01	
Nr. 5	.94	
Nr. 6	.74	
Futter	.69	
Nr. 1 Rejected		
Nr. 2		
Nr. 3		

Höher Weizen bringt 4 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Anlagen für den Weizen sind auf der Basis No. 1.

Hafet No. 2 CW	512	602
No. 3 CW	452	
Extra Futter	46	
No. 1 Futter	432	
No. 2 Futter	42	
Rejected	39	
Gerste No. 3 CW	47	62
No. 4 CW	42	
No. 5 CW	39	
No. 6 CW	36	
Hoggen	73	
Flachs	2.39	

Höher Weizen bringt 4 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Anlagen für den Weizen sind auf der Basis No. 1.

Hafet No. 2 CW	512	602
No. 3 CW	452	
Extra Futter	46	
No. 1 Futter	432	
No. 2 Futter	42	
Rejected	39	
Gerste No. 3 CW	47	62
No. 4 CW	42	
No. 5 CW	39	
No. 6 CW	36	
Hoggen	73	
Flachs	2.39	

Höher Weizen bringt 4 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Anlagen für den Weizen sind auf der Basis No. 1.

Hafet No. 2 CW	512	602
No. 3 CW	452	
Extra Futter	46	
No. 1 Futter	432	
No. 2 Futter	42	
Rejected	39	
Gerste No. 3 CW	47	62
No. 4 CW	42	
No. 5 CW	39	
No. 6 CW	36	
Hoggen	73	
Flachs	2.39	

Höher Weizen bringt 4 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Anlagen für den Weizen sind auf der Basis No. 1.

Hafet No. 2 CW	512	602
No. 3 CW	452	
Extra Futter	46	
No. 1 Futter	432	
No. 2 Futter	42	
Rejected	39	
Gerste No. 3 CW	47	62
No. 4 CW	42	
No. 5 CW	39	
No. 6 CW	36	
Hoggen	73	
Flachs	2.39	

Höher Weizen bringt 4 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Anlagen für den Weizen sind auf der Basis No. 1.

Hafet No. 2 CW	512	602
No. 3 CW	452	
Extra Futter	46	
No. 1 Futter	432	
No. 2 Futter	42	
Rejected	39	
Gerste No. 3 CW	47	62
No. 4 CW	42	
No. 5 CW	39	
No. 6 CW	36	
Hoggen	73	
Flachs	2.39	



Ausschnitt von der Ammermühlenden Hilfe Maria, Kinder eingekauft 3000,- 00, Hoffnung, Winnipegs, 100,- Schule, 00,- Schule, 100,-

W. H. G. Schule, 100,-

Apostolischer Missionar

W. H. G. Schule, 100,-

## So nimm denn meine Hände!

von Henriette Prey

(Fortsetzung)

durch den Raum. Es war wie ein Wind aus Mittertagen.

Kinderlein Beate kroch zu dieser jahr hunderte Tränen — die der Tod nicht mehr gott um sieben. In der Erfindung — ratten sich anzusehen; es erschien ihr aus Gabrieles toten Augen. Sie ergraut und schüttelt.

Der dem Bild verjüngten, die in Kranz und Schleier vor dem Mutter der unerträumlichen Mutter. Gottlob, Mutter ihres Kindes, und „Salus nostrae“ und „Salus nostrae“ lärmerten, helle Mönchen nennen. „Trostlos“ der Betrübt, tranken zwischen ihr Marienkloster und Heil der Kranzlos heißt, trieb die dämmernde Kirche.

„Sie oft wieder: „Mutter, sage du den sterben, o sterben!“ Gabrieles vom Sohn als mein Leid. Gott ich kann mich kaum zum Leben. Bambus Kind meines Herzens hergeben, indem flammte das Buch in ihrer gehebe sein Willen. Wenn mein Brust auf. Ihre sterben — die Herzen auch blutet, wenn mein Alter zu des Kindes und der irischen auch einjung wird. Auch du müsstest schwimmen werden erlösen.“

Dennoch wurde das idyllische Blumenfest zu einem gelegneten Tag für die Angenommen. Bei jüngster A-

bendommierung setzte sich Beate, ermutigt durch den geprägten Erfolg, wieder an den Finger und spie die alten, ewig jungen Marienweisen, die Gabriele in sehr fehlt. Judentum entwarf den Läden eine Melodie voll feierlich getragener Stille und herber Zwingfert; und mit ihrer immer noch idyllischen, neuen Altitudine sang Beate dazu ein Lied, das aus den Liedern einer Seele kam und eine andere Seele in allen Tiefen erdrückte:

„So nimm denn meine Hände  
Und führe mich  
Bis zu mein gelig Ende  
Und empfiehl!  
Ich kann allein nicht gehen,  
Richt einen Schritt;  
Wo du mirst gehn und stehen,  
So nimm mich mit!  
Eine Welt voll Singabe und Ver-  
treiben lag in den Worten. Leise verbot das Andenken. Die Tänze, in jener Zeit silbergrau, und ihre Gestalt erdrückt viel steiner und ge-  
bengter als früher.

Als der Sturm ausgetobt hatte, kam über Gabriele eine eisige Kühne. Sie meinte nicht mehr um ihr herbes Gefühl. Sobald sie sich zu dem Sessel am Fenster hinzuwenden vermeide, so ist dort Tag für Tag — stumm, regungslos. Aber Frau Tante wußte, daß unter der fried-  
vollen Oberfläche Bitterkeit und Ver-  
zweiflungsvolle Trostlosigkeit flü-  
chten; das junge Herz hatte noch nicht gelernt, sich unter die Hand Gottes zu bogen und sich großherzig mit dem Opfer auszuhöhlen.

Beate erßpöpste sich in Liebe und Güte, ohne indes etwas anderes zu erzielen, als ein müdes Abwehren: „Ah, Tante, los doch, quale dich nicht. Du meinst es gut, aber ich möchte lieber allein sein. Ich bin ja zufrieden, ich beflage mich ja nicht.“

Gabriele mußte Beate zuhören, wie die Körperlich Genährt sich an ihrer Herzensehne verblutete. Diese Rot war hämmerer zu ertragen als je ne andere. Hätte Gabriele nur ein mal das Zeichen dieser ungern Rot auf dem gültigen Antlitz und in dem hämmernd erzeugten Lädeln ihrer Tante erblicken können, dann würde das Mitteil mit ihr sie vielleicht dazu gebracht haben, all ihre Kraft zusammenzurufen. Aber sie konnte ja nichts leben, und Beate lagte nicht.

Dennoch hörte sie zum erstenmal einen Unterton tiefer Qual aus den Worten ihrer Tante, als diese jetzt mit einer an sich jetzt so gleichgültigen Frage ins Zimmer trat: „Weißt du auch, Liebling, warum die Glasfenster so feierlich läuten?“ Gabriele zuckte die Achseln: „Ge-  
genden fest — ich weiß nicht.“ Es ist hämisch auch einerseit.“

„Kind, morgen feiern wir ja die Unbefleckte Empfängnis! Von allen Muttergottesfesten dein liebstes.“ Eine Bewegung, halb wie Führung, flog über den Blinden blasse Züge. Aber sie schwieg.

Gabriele wußte du nicht am Herzen der Gottesmutter Trost suchen?“ Lang Beates Stimme in ihr Sinnem. Eine Bewegung, halb wie Führung, flog über den Blinden blasse Züge. Aber sie schwieg.

Gabriele, willst du nicht am Herzen der Gottesmutter Trost suchen?“ Lang Beates Stimme in ihr Sinnem. Eine Bewegung, halb wie Führung, flog über den Blinden blasse Züge. Aber sie schwieg.

„Na manches harde Schicksal, har-  
ter als das ihrige, lernte sie in die-  
ser Zeit hineinblenden. Geträumt und  
für das Leben neu gerüstet kehrte  
sie dann mit der treuen Beate in die  
Heimat zurück. War es auch nicht  
das Leben, das sie ebenfalls entzweit  
hatte, so wurde es doch ein gege-  
nes Leben. Die ruhige Blüte, die  
stillte Sehnsucht und Trotzgegenheit,  
mit der die Blinde ihr hartes Los  
traug, wurde manches jungen, le-  
bensstürmigen, begehrlichen Menschen  
findet zur summum Predigt.“

In Beates Begegnung mit der  
Muttergottesfesten des Strandkantens  
in Erlangen der Oberin wurde in  
der Mauer eine kleine Pforte ange-  
schlagen, damit Gabriele, ohne die  
Trost herabzieht zu müssen, tagsüber  
der öfter die Kapelle besuchen konnte.

Hier brachte das junge Mädchen  
manche Stunde, wenn sie die Kapelle  
 leer münkte, an der kleinen Orgel zu  
 und wälzte sich die Seele frei. Und  
 seit immer schon sie diese musikalischen  
 Andachtstunden mit ihrem  
 Lieblingsliede: „So nimm denn  
 meine Hände.“

(Schluß folgt)

## Die Stiefkinder

(Fortsetzung von Seite 2)

Bei vor dem großen Strauß auf  
den Seiten lag, mochte zum zweiten  
Mal das Kreuzzeichen und begann  
den Rosenkranz.

Als die Hausandacht zu Ende  
war, wurde das Gefinde entlassen  
und die Väterin zog sich mit ihren  
Töchtern zurück. Valentin hatte  
seine Zeit „Gute Nacht!“ und „Ber-  
gels Gott!“ zu sagen, so war sie  
dann vertrieben. Er befand sich in  
der großen Stube allein mit dem  
Tolzauer, der seine Pfeife wieder  
aufgenommen hatte und sich nicht  
weiter um die Menschheit bemühte.  
Der älteste Sohn hatte sich den  
Dienstboten angeschlossen, die drau-  
ßen vor dem Hause lachten und plau-  
deten, und Valentin stand es am  
folgen. Den lauten Stimmen zu  
folgen.

Doch Müdigkeit und Schlaf droh-  
ten ihm zu überraschen. Langsam,  
verstoßen rückte er an die Haustür  
heran, bis es ihm gelang, unbemerkt  
hineinzuschlüpfen. Draußen lachten  
und scherzen sie weiter; niemand  
vermühte ihn. Er atmete auf.

Im Hause war es stillzufinden. Mit  
den Händen sorgfältig um sich to-  
tend, suchte Valentin die Treppe auf,  
und sich am Strickleiter festhaltend, der  
als Geländer diente, gelangte er in  
das erste Stockwerk. Nun galt es, die  
Tür zu seiner Schlaframmer zu fin-  
den. Er hatte vorhin ein Andreaskreuz  
aus Ahornholz bemerkt, das in  
das dunkle Holz des Türflügels ein-  
gelassen war; aber jetzt war dieses  
Zeichen für ihn verloren. Ratlos tappte er unruhig. Endlich schrie  
er zur Treppe zurück. War es nicht  
besser, das Gefinde wieder aufzufinden,  
als es allein in der Dunkelheit zu  
bleiben?

Plötzlich irrte ihm ein mutter-  
Lichtschein entgegen. Eine kleine  
Gestalt, die eine Kerze auf eisernen  
Leuchter trug, kam die Stufen her-  
auf. „Valti, bist du’s?“ fragte Rosel.  
„Soll ich dir etwas leuchten?“ Der  
Knabe nahm ihr Anerbitten  
dankbar an und fand sich nun ohne  
Mühe zurecht. Er trat auf die Treppe  
mit dem Andreaskreuz zu und öff-  
nete.

„Du bist eingekettet?“ rief die  
Rosel verwundert.  
„Ja, der Käfer hat mich hier her-  
geführt,“ verließte Valentin. „Zum  
Süßerer auf die Kammer sollt’ er  
mich führen, hat die Rose gesagt.“

(Fortsetzung auf Seite 7)



Bücherstiel

Gröber, Dr. Konrad, und Anton  
Hindberger, Religiöse, Funks-  
sprachen.

8° (VIII und 248 S.) Freiburg  
im Breisgau 1929, Herder. Kart.  
3.80; in Leinen 4.60 R.

Ein Jahr religiöser Morgen-  
seiten des Süddeutschen Rundfunks, die  
Philipp Wunderle in Mörsheim zu-  
ammengestellt und von P. Ring-  
mann, dem ewigen König, ist vorüber. Wissenswert. O. S. B., dem verdient-  
verdienten Schriftsteller der Schottischen  
verklang, aber, so Gott will, in den Meßbüchern, überprüft.

Sieben noch toll und witzig, das liegt  
nun, auf den dringlichen Befehl so  
vieler, unter originell Titel als Buch  
für das Leben neu gerüstet kehrte  
sie dann mit der treuen Beate in die  
Heimat zurück. War es auch nicht  
das Leben, das sie ebenfalls entzweit  
hatte, so wurde es doch ein gege-  
nes Leben. Die ruhige Blüte, die  
stillte Sehnsucht und Trotzgegenheit,  
mit der die Blinde ihr hartes Los  
traug, wurde manches jungen, le-  
bensstürmigen, begehrlichen Menschen  
findet zur summum Predigt.“

Es ist ein seitliches Gefühl, heißt  
es im Vorwort, das den Prediger  
am gebrauchswollen Mikrophon des  
Rundfunks beeindruckt. Diese Stille  
ist eine kleine Pforte ange-  
schlagen, damit Gabriele, ohne die  
Trost herabzieht zu müssen, tagsüber  
die öfter die Kapelle besuchen konnte.

Es hat ihnen geholfen, als sie Land, Saatgetreide, Vieh und Af-  
föhrergeräte kaufen mußten, und war ihnen behilflich, ihre Ein-  
familie in geordneter Weise zu sparen und festzuhalten. Der Ma-  
nager unseres Bankzweiges wird gerne bereit sein, in irgend ei-  
ner Geldangelegenheit mit Ihnen zu beratschlagen.

## BANK of MONTREAL

(Gegründet in 1817) — Gesamt-Bermögen übersteigt \$870,000,000

Humboldt: R. N. Bell, Manager — St. Gregor: I. B. Stewart, Manager  
Saskatoon: G. H. Harman, Manager — Prince Albert: C. C. Gamble, Manager  
Meacham: E. A. Leifer, Acting Manager — Lake Lenore: B. C. Downey, Manager

## THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.

Unsere Spezialität: Vorzügliche Würste.

Bringt uns Eure Kühe, Kalber, Schweine und Geflügel.

Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.

## SCHAFFER & SCHOLTE, Props., Humboldt, Sask.

### Dr. H. R. Fleming, M. A.

Arzt und Chirurg.

Sprechzimmer in Dr. Heringers frü-  
herer Wohnung, gegenüber dem  
Arlington Hotel.

Telephon 154. Humboldt, Sask.

Aleider, Pelze,

— Fuchsleder-Dekan erneuert. —  
Ihre Post-Office nimmt Pakete für  
uns entgegen.

Arthur Rose, Saskatoon, Sask.

Wenn Rose es reinigt, wird es rein.

Saskatoon, Tanery Company  
Wir geben Häute für Kleidungs-  
stücke (Robes), Geschirr-Leder, Band-  
Leder u. Robenhaut usw. Schafhaut u.  
Pelzbergung ist unsere Spezialität.  
Wir kaufen Häute u. Pelze. Phone  
4642. 208-22nd Str., West, Sas-  
katoon, Sask.

### N. G. Hoerger

Arzt und Mundarzt.

Office in Phillip's Block.

Office Telephon 56. Wohnung 23.

Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken

Bahnarzt.

Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor

Hotel. — Telephon No. 101.

Humboldt, Sask.

Dr. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeons. Specialist in

Surgery and Diseases of Women. Post Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P. M.

Rooms 501 Canada Building, — SASKATOON, SASK.

Opposite Canadian National Station.

J. P. DesROSIERS, M.D., C.M. Physician and Surgeon.

Office: C. P. R. Block, SASKATOON.

Phones: Office 4331 — Residence 4330.

Dr. E. B. Magle

Bahnarzt.

105 Boveman Block, Saskatoon.

Telephon 2824.

Abends nach Vereinbarung.

E. B. Hutchinson, M. A.

Crown Prosecutor. Anwalt. Schaf-  
master und Notar. Agent für das  
C. P. R. Land-Department.

— Geld zu verleihen. — Hauptbüro in

Kerrobert, Sask. — Telephon 35.

MacLean, Sask. — Telephon 76.

Haben Sie schon das neuerschienene Gesang- und Gebetbuch der  
deutschen Katholiken Nordamerikas, das „Salve Regina“?

Neue und verbesserte Ausgabe

Enthält die schönsten deutschen Kirchenlieder, die lateinischen Messehymnen  
i. Kirchendörre, die wichtigsten Gebete u. Andachten. Leicht lesbarer Druck.

Das neue „Salve Regina“ ist unbedingt nötig in allen deutschen katholi-  
schen Gemeinden, für alle Kirchendörre, sowie für alle deutschsprechenden  
Glaubensgenossen, die fern von Priester und Kirche leben. — Der Preis  
ist so niedrig wie möglich festgesetzt; die Einnahmen aus dieser Ausgabe  
decken nur die Herstellungskosten.

Einsatz, aber dauerhaft gebundenes „Salve Regina“ \$1.00  
zu solides Leder geb. „Salve Regina“ mit goldenem Titeldruck \$1.50  
Bruchansage \$2.50

Die beiden leichtgenannten Bücher zu \$1.50 und zu \$2.50  
eignen sich besonders gut für Geschenzkäufe.

Schreiben Sie sofort (unter Beifügung des Geldbetrages) an:

## „Salve Regina“

1835 Halifax Street REGINA, Sask.

## Schiffskarten

von Hamburg nach Canada

Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen  
kommen wollen, sollten VORAUSBEZAHLTE HAPAG-FAHRT-  
KARTEN haben, um prompter Beförderung und der Unter-  
stützung unserer europäischen Organisation sicher zu  
sein. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax.

### New York — Europadienst

Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg  
via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN:  
Schnell, billig und sicher

Ankunft bei Ihrem lokalen Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

614 St. James Street, W.  
MONTRÉAL, ALTA.

## Erster Sonntag im Advent

Evangelium: Römer 13. 11 — 14

Brüder! Ihr erkennet, daß die Stunde schon da ist, wo wir vom Schlafe erweckt werden; denn jetzt ist unter Heil näher, als da wir glaubten. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat sich genähert; lasst uns also ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am Tage lasst uns ehrbar wandeln; nicht in Schmähereien und Trugschlägen, nicht in Schläfammer und Unzucht, nicht in Zorn und Neid; sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an.

Evangelium: Lukas 21. 25 — 33

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen an der Sonne, an dem Hunde und den Sternen sein, und auf Erden große Angst unter den Völkern wegen des ungeheiligen Rauschens des Meeres und der Fluten, und die Menschen werden verschwommen vor Furcht, und vor Erwartung der Dinge, die über den ganzen Erdkreis kommen werden; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann werden sie den Menschenjahr in der Wölfe kommen leben mit großer Macht ihnen ein Zeichen: Betrachtet den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn und Herrlichkeit. Wenn nun dieses anfängt zu geschehen, dann schaut auf und erhebet eure Hörner; denn es naht eine Erlösung. Und er sagte sie schon zum Feindbringen ausdrücklich, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Ebenso erkennen auch, wenn ihr dies geschehen sehet, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrsichlich, sag' ich euch, dies Geschecht wird nicht vergehen, bis alles dies geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergessen.

## An heiliger Pforte

**C**ir stehen heute wieder an der Pforte des Kirchenjahrs. Das Kirchenjahr richtet sich nicht wie das bürgerliche Jahr nach dem Kreislauf der irdischen Sonne, sondern nach der mythischen Sonne, der Sonne der Gerechtigkeit, Jesus Christus. Der Advent ist die Eingangstür zum Kirchenjahr, weil er dem kommen der Gnadenjahr in erster Linie geweiht ist, und zwar dem ersten Kommen des Heilands im Fleische, damit er sein Volk erlöst. So wie im Advent bleibt Christus aber auch Mittel- und Angelpunkt während des ganzen Kirchenjahres, und wie der Messias einstens vom Himmel gekommen ist, um uns allen Rettung und Erlösung zu bringen, so schreitet er auch jetzt noch segnend, lehrend, leitend und triumphierend durch die Welt und durch die Herzen.

Mit jedem neuen Kirchenjahr kommt auch ein neues Gnadenjahr, eine neue Gnadenzeit. Gnadenzeit bedeutet für uns Christen aber nicht Passivität, als ob wir der auf uns niederrastenden Gnade Gottes alles überlassen könnten und das Heils geschäft sich ohne unser Zutun vollzöge. Das wäre doch eine zu oberflächliche und mechanische Auffassung des Christentums und seiner Aufgabe. Gerade beim wahren Christentum kommt es vor allem auf die Tat an. Mit dem Kirchenbesuch, mit dem Sakramentsempfang und dem Gebet allein ist es nicht getan, wenn dazu nicht wahre Lebensbesserung, ernstes Streben nach Selbstheiligung, selbstlose Liebe tritt. Erst das ist echt religiöses und wahrhaft drittlisches Leben, wenn wir ringen und kämpfen und uns durch alle möglichen Fährnisse durchschlagen, gleichwohl ob unsere äußeren Verhältnisse dunkel oder lichtvoll, gut oder böse sind: erst das ist das echte Christentum, daß wir glauben stark und sitzen rein sind, wenn auch alles um uns drunter und darüber geht, wenn auch rings um uns herum nichts herrscht, wenn auch alle Richter erlösen wollen, wenn selbst die sonst Gutgefundene Ziel und Begründung verloren haben.

Doch wir uns unserer Verantwortung bewußt bleiben, daß wir nie die einzige Redenschafft vergeßen, darum beginnt die Kirche auch ebenso ernst das neue Kirchenjahr, wie sie das alte beßlossen hat. Wir sollen gleich auf der Schwelle derselben zu der Überzeugung gebracht werden, daß wir es gut benutzen müssen und daß von seiner Benutzung Leben und Ewigkeit abhängt. So erschütternd die Mahnungen der Kirche sind, sie sind doch nicht zu ernst, auch nicht für unsere Zeit, die vielleicht mehr als eine andere durch die Klopfen der Israeliten einstens den Messias nicht finden und erkennen ließ, ist es auch bei uns, der das Reich Gottes so wenig Wirklichkeit in uns werden läßt. Gott und Welt, Materielles und Seeliges schließen sich eben vielfach ganz aus. Deswegen ist es nötig, daß der Advent in erster Linie einen anderen Geist uns bringe, der uns umwandelt und Menschen schaffe in Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Des Böllerapostels Mahnungen müssen auch unser Programm im neuen Kirchenjahr sein. Wie viele auch die Taf verbinden und Hand Zeigtenden wir noch erleben werden, ans Werk legen, haben wir den reden wir wissen es nicht. Vielleicht ist es ten Abendszeit in uns. Advent hat unser letztes Gnadenjahr, vielleicht nur dann Sinn, wenn noch ihm auch dämmt auch für uns schon der Tod. Weihnachten kommt, und Weihnachts-

ten wird nur dann für uns werden, wenn wir uns selbst aufraffen, wenn wir ernst machen mit dem Christentum, wenn wir vor allem dem Heiland nachfolgen in seiner Liebe. Nichts hat er uns so sehr gelehrt wie die Liebe. Er kam als Retter der Schmach, der Mitleidigen und Bedrängten. Er hat nie einen glimmen den Tod ausgelöscht und nie einen geistigen Reichtum gebunden. Wiederum wir es auch so, dann sind wir wahre Christen, und dann wird es auch Weihmachten werden in unserer Seele. Einer nur ist der Erlöser, Christus. Von allen aber läßt er sich finden, die ihn von ganzem Herzen suchen.

## Die Stiefkinder

Fortsetzung von Seite 6)

Einen Augenblick schien Rosel zu überlegen, dann sagte sie entschlossen: „Nein, Bub! Nunmehr dein Zeng und kommt!“

Valentin ließ sich's nicht zweimal sagen. Die Stämmer und ihr Bewohner waren ihm im alten Maße ziemlich. Hoffnungslos nahm er seinen Rucksack vom Siegelboden auf und überließ sich der Führung Rosels. Sie führte ihn bei der Hand und fuhr ihn hinaus aus zweiter Stoßwelt, wo sie ein Stämmlein aufzulösen, dessen einzige Einrichtungstür ein altes Feldbett war.

„So, wart jetzt ein bißchen und betrübst dein Nachgebet,“ maulte sie den Knaben, dann verließ sie mit dem Bildern, das sie Schreibbuch mit all den Bildern, dann die Schulbücher. Aber was war das? Rosel hatte ein abgeschrägtes Buch geöffnet mit verstreuten Blättern, stieß jetzt blätterte sie darin, ehe sie es zu den übrigen in die Lade legte. Heber ihr Gedächtnis ein Gedächtnis, dann entnahm ihr ein Zeug.“

„Ah ja!“ murmelte sie, zaudernd, lernte will er, der Bub!“

(Fortsetzung folgt)

Der Bayerische Volksfest Verein (Club Bavaria) plant für 1930  
große Deutschlandreise

Rückenbeschwerden. „Zehn Jahre lang litt ich an Rückenbeschwerden und war oftmals nicht imstande, meinen Körper zu bewegen; auch wurde ich von Sportleidigkeit geplagt. Arnold's Alpenfräulein hat mich nicht nur von meinen Leidzonen befreit, sondern auch meinen Gehirnleidzonen bedeutend verbessert.“ berichtet Herr John Santini aus Toronto, Ont. Diese weltbekannte Alpenfräulein hilft zur Belebung und Regeneration der Verdauungs- und Ausscheidungsorgane. Sie wird nicht durch den Drogenhandel, sondern direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Rahmen & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert, solltet geliefert in Manado.

## Hamburg Amerika Linie.

### Eine neue Sorte Augengläser

1000 Paare  
werden frei verliehen

Toronto, Ont. Neue, klarende Augengläser wurden bereitgestellt, die als unbredbar garantiert sind, die sich nicht farben können und eine große Verbesserung bedeuten im Vergleich aller anderen Sorten, da sie es fast jederzeit möglich machen, den allerkleinsten Druck zu leiden, die feinsten Rödel einzufügen und weit mehr zu sehen. Sie nehmen jetzt das Land im Starum ein.

Die Dobritanten, Self-Light Co., 29-33 Melinda St., Dept. E. P. 42, Toronto, Ont., sind bereit ein Paar auf Probe 60 Tage lang zu liefern. Wenn Sie sich nicht vertraut sind mit dem Rödel, kann ich Ihnen zeigen, daß die Hand der Mutter Ihnen lange steht; da würde Rosel sich wohl ans Kindern machen müssen. Hieraus ist leicht zu schließen, wer Rosel ist.

„Ah ja!“ murmelte sie, zaudernd, lernte will er, der Bub!“

(Fortsetzung folgt)

Au Güterfraktion, Leidende, werden die drei Probe.

Eine reine, Schutz gewachsende Behandlung. Werden Sie gemarziert mit dem Qual-brennenden Hautkrem, das sich nicht beziehen lassen will? Haben Sie wurde Flecken, Krusten, Ausschläge, Geschwüre, der Hautkrankung? Versuchen Sie die reine, kochende Flüssigkeit, die Ihren Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit geföhrt erledigen.

Die Reihe ist als allgemeine Deutschland- und Heimatpflichtfahrt gegründet, so daß sowohl Bayern als Angehörige anderer Volksstämme das ausgeführte Reiseprogramm mit demselben Gewiss absolvieren werden. Die Reise führt mit dem neuen Anfang gefunden und das Kind jetzt allsorts befindet große Erfolg, die löst einen vollen Erfolg, der Heimarbeit

### Deutsches Jungvolk in Not (Schluß)

Die Not des jungen Deutschen ist eine moralische Not. Man muß die Lieder ferueller Aushweifungen gehen haben, um diese Not in ihrer Größe zu verstehen. Sie ist die Not der deutschen Jugend überhaupt, — aber eine Not, die zu einem großen Teil erst künftig hervorgerufen ist.

Schule Not der Jugend! — Das ist eins der verblüffenden Schlagwörter, mit denen man die Seele des deutschen Volkes nach dem Kriege bestreut hat. Belebt denn diese Not nicht? Heute besteht sie sicherlich, und zwar deshalb, weil man der Jugend in Wort und Schrift und Bild diese Not vor Augen geführt hat, bis der junge Mensch nicht mehr aus noch ein wußte und ihr hilflos gegenüberstand. Bis tief hinein in die drittliche Jugendbewegung in diese "Not" stehendes Thema, und man sucht Mittel und Wege, sie zu beheben. Ist nun etwa der junge Mensch von heute anders organisiert als derjenige vor dem Kriege? Unjum, das Menschenherz bleibt sich gleich, zu allen Zeiten, unter allen Himmelstrichen. Der junge Mensch vor dem Kriege hatte geradezu seine "Jenseit-Not" wie der heutige. Auch damals wurde Reinheit des Leibes und Seele nur durch Kampf, harter Kampf erreicht.

Aber eins war anders: Wir sahen heute Mächte an der Arbeit, deren Ziel in Vernichtung oder durch Volkstum und Religion überkommenen sittlichen Kräfte. Diese dünnen Mächte wurden im deutschen Kaiserreich mehr oder weniger gebändigt. Deutsche haben sie sich wie eine Meute auf unter Volk gefürstet, und mit großer Raffinierung setzen sie dort den Hebel an, wo sie den geringsten Widerstand vermuten, — bei der deutschen Jugend. Man betrachte aus dem Gesichtspunkt heraus Kino, Theater, Presse, Gesellschaft, man beachte das Geschrei nach Ehereform und Kameradschaftsche, die Forderung nach uneingeschränkter gesellschaftlicher Betätigung. Man beachte den Kampf gegen Janusk und Christentum. Man beachte die Forderung nach Abschaffung des Abtreibungsparagraphen. Das, was heute sexuelle Not der Jugend genannt wird, ist nicht etwa der heutigen Jugend Beweise eines, es ist von außen kommende Verachtung. Der Bergstiftungsprozeß, oder ist schon so weit vorgedrungen, daß Jugend und Jugendführer vielfach das Verständnis dafür verloren haben, wobei dem eigentlich diese Not kommt. Sie bekämpfen Symptome. Die schmutzige Quelle bleibt unverstopt. "Wie leben wir diese jeneale Not der Jugend?"

Die Frage liegt und hört man immer wieder, und vielen Fragesteller ist es damit bitterernd. Bei vielen aber müßte die Frage anders formuliert werden, etwa: "Was können wir tun, um der Jugend bestimmungen sofern Gedächtnisgemäß verhelfen, ohne sie gesundheitlich, beruflich zu schädigen und ohne sie gesellschaftlich zu ächzen?" Die, die fragen, wissen nur zu gut: Eine Jugend, bei der sie ihr Ziel erreichten, ist fürs Deutschland, fürs Christentum verloren. — Für die Kenntnis unserer Lage auf diesem Gebiete wäre eine Auffrage bei den einzelnen Jugendverbänden interessant, wieviel der Jungen in ihren Statuten "Reinheit bis zur See" fordern. Ich denke dabei sowohl an Berufsverbände, wie auch an jenen der drittlichen, der politischen und idealistischen Jugendbewegung.

Ich sah vor 1½ Jahr nach einer vierjährigen Abwesenheit wieder einmal in die deutsche Heimat. Das Aufzäldende, das ich bemerkte, war das Schwinden der Schön auf jedem Gebiet. In dem Maße aber, wie das Schamgefühl schwundt, gewinnen die unreinen Kräfte Macht über den einzelnen, wie über ein Volk.

Der Kampf gegen die uns wohlfreude "sexuelle Not" ist ein doppelter: Gegen die Bittmischer, und — Weckung und Stärkung des Willens zur Reinheit in unseren jungen Brüdern und Schwestern. Wo finden wir diesen Willen zur Reinheit noch? Welcher junge Mensch bringt noch im Kreise von Altersgenossen den Mut auf, seine Unberührtheit zu bekennen? Wenn man einem solchen begegnet, so ist das Zusammentreffen mit ihm wie ein Druck frischen Wassers. Wie aber erhält ein junger Mensch den Willen zur Reinheit, und wie kann er denselben stärken, so stark machen, daß er von Sieg zu Sieg führt? Voraussetzung ist gründlich vor der Mahlzeit; denn die Kampf, harter Kampf. Wer nicht Hände werden schmutzig und mögen Kämpfer sein will, wird nie Sieger. Krankeleme an sich haben. Halte

die sieghaften Waffen, aber in diesem Kampf liefert das Christentum. Und dann kommen wir zum letzten Punkt: Die Not des deutschen Jungvolkes ist eine religiöse Not.

Hier muß ich mich kurz fassen, denn der Aufsatz soll keine Predigt werden. Ein religiös entmoraliziertes Volk, und das ist das deutsche im weiten Maße, eine religiös entmoralisierte Jugend, und das ist die deutsche Jugend in meiste Maße, haben nicht genügend Widerstandskraft den Mächten gegenüber, die unserem Volkstum, Tod und Verderben drohen. Ich meine nicht eine Allerholtsreligion oder ein Allerholtschristentum, sondern ein solches, das bewußt auf die Seite Gottes getreten ist. Aus dieser Erstellung heraus wird dem jungen Kämpfer die Kraft, die den Willen zur Reinheit zum Siege führt.

Für einen der größten Mängel des Auslanddeutschlands halte ich, daß es so wenig übrig hat an Zeit, Geld und Interesse für die Bildung deutscher Gemeinden. Nicht, als ob ich darin bielte, als ob das Vorhandensein einer Auslandsgemeinde automatisch die Not deutschen Jungvolkes beseitigen würde. Aber eine Gemeinde mit dem rechten Mann an der Spitze bildet einen Tonnen gegen welche Gefahren, die das Ausland hat.

Die bei den Auslanddeutschen viel größere Gleichgültigkeit im religiösen und kirchlichen Dingen als bei den Vertretern anderer Völker hindert solche Gemeindebildung in starkem Maße.

Die Not des deutschen Jungvolkes im Ausland ist eine wirtschaftliche, eine gesellschaftliche, eine moralische, eine religiöse. Ich rate dir, junger Soldat, folgendes: Gehe nicht ins Ausland, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse, wenn deine Weiterbildung es nicht wünschenswert erscheinen lassen. Suche an dem Ort, wo du meistest, ehest deutschen Verkehr, möglich in einer Familie, die deutsche Sitte und Art pflegt. Schließe dich der deutschen Gemeinde an. Ist eine deutsche Missionsstation am Ort, dann bitte um gesellschaftlichen Anschluß. Fürchte dich nicht. Sie sind nicht so schlimm wie ihr Ruf, — die Missionare nämlich. Halte deinen Leib, deine Seele rein, und habe den Mut, deinen Willen zur Reinheit von Kollegen und Kameraden zu bekennen. Vor allen Dingen aber ordne dein Verhältnis zu deinem Gott, der uns alle berufen hat zu einem Reich des Lichts, der Schönheit und der Reinheit. Wer für solche Güter kämpft, der hanti mit am Renausbau unseres zerstörten Volkstums! Willst du, junger Soldat, da mitmachen? Dann rede ich dir die Hand über Meer und Kontinent.

### Health Service

#### Können wir Verkältungen vermeiden?

Eine Verkältung im Kopfe sieht man gewöhnlich mehr als eine Unmöglichkeit denn als irgendetwas anderes an. Gewiß ist sie eine Unmöglichkeit, denn der Leidende fühlt sich dabei mehr oder weniger unbehaglich. Verkältungen sind aber mehr als eine bloße Unmöglichkeit; aus gewissen Gründen findet sie eine erneute Sache.

Erstens ist die Verkältung die erste einzige Ursache der Anwesenheit von der Arbeit und der Schule und kostet deshalb, in Zeit u. Lohnverlust gerechnet, mehr als irgend eine andere einzelne Krankheit.

Zweitens, was eine gewöhnliche Verkältung zu sein scheint, man auf Anfang einer ernstlichen Krankheit, z. B. der Lungenerkrankung, sein. Wenn du schon oft Verkältungen gehabt hast, die bloß eine Unmöglichkeit waren, so kommt zu deshalb nicht darauf rechnen, daß du auch in Zukunft ernstlichen Folgen entgehen wirst. Es ist ein guter Plan, alles zu tun, um Verkältungen ganzlich zu verhindern.

Zweitens, was eine gewöhnliche Verkältung zu sein scheint, man auf Anfang einer ernstlichen Krankheit, z. B. der Lungenerkrankung, sein. Wenn du schon oft Verkältungen gehabt hast, die bloß eine Unmöglichkeit waren, so kommt zu deshalb nicht darauf rechnen, daß du auch in Zukunft ernstlichen Folgen entgehen wirst. Es ist ein guter Plan, alles zu tun, um Verkältungen ganzlich zu verhindern.

Neben der St. Louis stehen eine Reihe von anderen Schiffen mit sehr gelegenen Abfahrten für den festen Zweck zur Verfügung. Die Cleveland verläßt New York einige Tage früher, am 9. Dezember, und vor noch ganz täglich eintreffen und eventuell gar noch einige Vorbesuch machen will, dem bietet das Motor- schiff Milwaukee am 30. November eine sehr günstige Überfahrtsgesellschaft.

den Körper rein durch ein regelmäßiges Bad, gebrauche kaltes oder doch fühlendes Wasser und reibe dich mit einem rauen Handtuch ab. Halte deine Füße trocken; wenn sie nass werden, so wechsle Schuhe und Strümpfe, nachdem du die Füße zuerst mit einem rauen Tuch gereben hast. Kleide dich nach der Temperatur, und nicht nach der Jahreszeit; denn zu viel Kleidung, besonders im Hause, verursacht Schweiß und sollte deshalb vermieden werden. Wenn jemand häufig an Verkältungen leidet, so soll er sich von einem Arzte Rat und Hals untersuchen lassen. Die Keime smügen in angestellten Mandeln (tonis oder adenoids) sitzen und die wiederholten Verkältungen verursachen. Dieses kann nur dadurch verhindert werden, daß man den krankhaften Zustand der Nase und des Halses verbekert.

Questions concerning Health addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered. Questions as to Diagnosis and Treatment will be answered.

### Weihnachten in der Heimat — Weihnachtschiff „St. Louis“

Das Feier der deutschen Familie, das holde Weihnachtsfest, zieht näher und näher, und je näher das vertraute Datum des 24. Dezember rückt, desto größer wird die Zahl der Gefahren, die das Ausland hat. Die bei den Auslanddeutschen viel größere Gleichgültigkeit im religiösen und kirchlichen Dingen als bei den Vertretern anderer Völker hindert solche Gemeindebildung in starkem Maße.

Die Not des deutschen Jungvolkes im Ausland ist eine wirtschaftliche, eine gesellschaftliche, eine moralische, eine religiöse. Ich rate dir, junger Soldat, folgendes: Gehe nicht ins Ausland, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse, wenn deine Weiterbildung es nicht wünschenswert erscheinen lassen. Suche an dem Ort, wo du meistest, ehest deutschen Verkehr, möglich in einer Familie, die deutsche Sitte und Art pflegt. Schließe dich der deutschen Gemeinde an. Ist eine deutsche Missionsstation am Ort, dann bitte um gesellschaftlichen Anschluß.

Fürchte dich nicht. Sie sind nicht so schlimm wie ihr Ruf, — die Missionare nämlich. Halte deinen Leib, deine Seele rein, und habe den Mut, deinen Willen zur Reinheit von Kollegen und Kameraden zu bekennen. Vor allen Dingen aber ordne dein Verhältnis zu deinem Gott, der uns alle berufen hat zu einem Reich des Lichts, der Schönheit und der Reinheit.

Wer für solche Güter kämpft, der hanti mit am Renausbau unseres zerstörten Volkstums! Willst du, junger Soldat, da mitmachen? Dann rede ich dir die Hand über Meer und Kontinent.

Die zweite einzige Ursache der Anwesenheit von der Arbeit und der Schule und kostet deshalb, in Zeit u. Lohnverlust gerechnet, mehr als irgend eine andere einzelne Krankheit.

Die zweite einzige Ursache der Anwesenheit von der Arbeit und der Schule und kostet deshalb, in Zeit u. Lohnverlust gerechnet, mehr als irgend eine andere einzelne Krankheit.

Die zweite einzige Ursache der Anwesenheit von der Arbeit und der Schule und kostet deshalb, in Zeit u. Lohnverlust gerechnet, mehr als irgend eine andere einzelne Krankheit.

Die zweite einzige Ursache der Anwesenheit von der Arbeit und der Schule und kostet deshalb, in Zeit u. Lohnverlust gerechnet, mehr als irgend eine andere einzelne Krankheit.

PHONE 75

**Brusers**  
LIMITED  
WHERE EVERYBODY GOES

HUMBOLDT

Ein Beweis, dass es Bruser möglich ist,  
Ihnen allezeit die allerbesten Offerten  
anzubieten!

Eine aussergewöhnliche Offerte!

Frauenmantel aus seinem Broadcloth, schön verziert mit herrlichem Pelz von belgischem Otter, amerikanischem Opossum und französischem Biber. Alle sind nett gefüttert und zwischengefüttert, einige mit Chamois. Sie werden regelmäßig verkauft bis zu \$39.50. Alle gehen zu dem einen Preis von

**\$19.95**

### Maenner - Filzschuhe

Erstklassige Filzschuhe für Männer, mit Zehenfappen verziert und mit Spitzleder bedekt. Piezfüße Ledersohlen und Lederaufsätze. Ein idealer Schuh, um mit einem Ueberschuh getragen zu werden. Bruser's Offerte per Paar

**\$2.15**

### Maenner - Ueberschuhe

Erstklassige Männer-Ueberschuhe. Eine zeitgemäße Offerte zu Bruser's Preis per Paar

**\$1.95**

### Pferdehaut - Moccasins fuer Knaben

Hohe, mit 7 Schnürlöchern versehene Pferdehaut-Moccasins für Knaben. Sehr beliebt bei allen Knaben. Größe 1 bis 5. Bruser's Preis

**\$1.75**

### Feine seidene und wollene Struempfe

Eine neue Seidenstrümpfe von seidenen und wollenen Strümpfen reizend. Schönere Qualität, die leicht für einen Dollar verkauft werden könnten. In angenehmen Farben von Monon, schwarz, Französisch, Rosa, Biege und Abendröte. Preis per Paar

**79c**

### Kaschmir- Struempfe

Die beliebtesten Strümpfe dieser Saison. Und kein Wunder! Sind aus ganzwohlens Kaschmargarn von den Circle Bar Mills hergestellt.

Wahrsch. eine wunderbare Offerte zu Bruser's Preis von

**69c**

### Wollene Union-Unterkleider fuer Maenner

Diese, in der Kombinationsmode hergestellten Unterkleider bestehen aus Woll- und Baumwollgarn in schwerem Wintergewicht. Weil sie nicht ganzwohlen sind, tragen sie sich besser als ein billiges ganzwohlenes Kleid, und zudem befreien sie den Vorteil, daß sie nicht einschrumpfen. Größe 36 bis 44. Bruser's Preis per Kleid

**\$1.95**

### Schwarze Pferdehaut - Kittel

Ein winddichter, fältedichter, wasserdichter Kittel aus bester Sorte echter Pferdehaut, vollständig gefüttert mit schwerem, ganzwohlenem Madrasstoff, während die Ärmel mit schwerem Militärflanell gefüttert sind. Dieser Kittel schält sich nicht ab und bietet ausgezeichnete Tragfähigkeit und Lufteinflussung. Größe 38 bis 46. Regul. Preis \$16.50. Bruser's Preis

**\$12.95**

### Nette Windbrecherjoppen f. Maenner

Ein überaus wünschenswertes Kleidungsstück für den Winter, das diese schweren, ganzwohlenen Windbrecher. Sie sind mit zwei Taschen nebeneinander versehen; daneben mit ganzwohlenen, gestrickten Pulswärtern und einer elastischen tiefen Leibbinde. Größe 36 bis 44. Regul. Wert \$3.95 bis \$4.50. Bruser's Preis

**\$2.95**

### Spezialofferten in Groceries

bloss am Freitag  
und Samstag  
Robin Hood China  
Oats, per Palet

**34c**

Gingemahle Birnen,  
per Büchle **16c**

Milch, St. Charles,  
Große Büchle, zwei für **25c**

### Seifen-

### Spezialofferte

Ein galvanisierter Eimer,  
gegen Rinnen und Rost  
gefettet und 15 Stück  
Royal Crown Seife,  
alles für **\$1.10**

**\$1.10**

### Moccasins f. Maedchen u. Knaben

Hirschhaut - Moccasins für Mädchen und kleine Knaben, beste Qualität. Größe 11 bis 2. Bruser's Preis

**\$1.15**

### Filzstiefel f. Maenner

Erstklassige, ganzwohle Strümpfe des Oberleders. Schwere Filzstiefel und Gummidämpfe. Die besten auf dem Markt. Bruser's Preis per Paar

**\$2.95**

### Jack Buck Moccasins f. Maenner

Hohe, mit 7 Schnürlöchern versehene No. 1 Lac und Männer-Moccasins. Größe 6 bis 13. Bruser's Offerte per Paar

**\$2.25**

### Wollene Handschuhe fuer Kinder

Dieselben sind aus ganzwohlem Garn in gepräpter Mode gestrickt. Die Farben sind grau, braun, marinblau und rot. Bruser's Preis per Paar

**25c**

### Jumbo-Sweaters fuer Maenner

Was für eine Offerte! Schwere, achtsträhnige ganzwohle Sweaters von feinster Strickarbeit. Farbe: Camel, schwarz, marinblau, Charcoal, weiß und grau. Regul. Preis \$6.95. Bruser's Preis

**\$4.95**

### Wollene Toques

Doppelgestrickte, ganzwohle Toques in netten Farben und Farbenverbindungen. Passend für Knaben und Mädchen. Eine herrliche Offerte zu Bruser's Preis von per Stück

**55c**